

Erstausg.: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 12.

Anzeige in dies. Blatte, das jetzt in 12 Abtheilungen erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummer 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines halben Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klopff & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden den 14 Juli

Se Maj. der König hat dem Directionsrath bei der Staatseisenbahn-Direction zu Leipzig Anton Fallbauer das Prädicat „Finanzrath“ erteilt.

Die „R.-Z.“ berichtet: „Nachdem Prof. Magnus die Annahme der Stelle eines Directors der Akademie der Künste in Berlin entschieden abgelehnt hat, sind die Unterhandlungen mit dem Professor Hübler in Dresden so weit gediehen, daß dessen Berufung mit Sicherheit erwartet werden kann.“

Im Zoologischen Garten betrug die Einnahme im Monat Juni für 27,757 Billets 4164 Thlr. 23 Rgr. und zwar 3835 Thlr. 20 Rgr. für 23014 Billets à 5 Rgr., 281 Thlr. 22 Rgr. für 4226 Billets à 2 Rgr., 45 Thlr. 6 Rgr. für 452 Billets à 3 Rgr., 2 Thlr. 5 Rgr. für 65 Billets à 1 Rgr.

Ein fremder Gärtner machte vor einiger Zeit in einem hiesigen Localblatt bekannt, daß er gelegentlich des bevorstehenden Sängersfestes das Ausschmücken mehrerer Straßen übernommen und dazu einen Compagnon mit Geld suche. Es meldete sich darauf ein Bäckergehilfe, der auch wirklich so gutmüthig war, sich mit dem Gärtner zu associiren und ihm zu dem gemeinschaftlichen Unternehmen eine Summe Geldes zu übergeben. Das Unternehmen kam aber nicht in Gang, der Gärtner jagte mit der erforderlichen Angriffsnahme, und als der Bäcker sich endlich nach seinem Gelde erkundigte und dasselbe zurückhaben wollte, war es bei seinem Compagnon schon lange nicht mehr vorhanden. Dieser Vorgeschmack vom Sängersfest war für ihn zu empfindlich, als daß er ihn so ohne Weiteres hingehen lassen wollte, deshalb hat er ihn geeigneten Orts zur Anzeige gebracht.

Um vielfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, werden mit Rücksicht auf den am 25. Juli stattfindenden Hauptfestzug Zuschauertribünen mit Sitzplätzen errichtet werden und zwar zu beiden Seiten des Baugner Platzes, auf dem Gewandhausplatz und am Zübelschloß. Der Preis eines Platzes beträgt 1 Thlr., und es werden die Billets von nächstem Montage an zum Verkauf gelangen.

Wie wir hören ist in diesen Tagen ein Handlungscommiss in einem hiesigen Geschäft verhaftet worden, der mehrere Unterschlagungen zum Nachtheil seines Principals verübt und die unterschlagenen Posten zu dem Zwecke angesammelt hat, um dann, wenn er eine recht anständige Summe zusammen gebracht, damit nach Amerika zu entweichen. Sein Gesicht wollte aber vorläufig nicht, daß er sobald das geträumte Eldorado erreichen sollte, sein Principals kam für ihn leider zu zeitig hinter die verübten Unredlichkeiten.

In einem Fleischerladen kam in diesen Tagen die Besizerin dazu, als eine unbekannt Frau, die unbemerkt in den Laden getreten und dort kurze Zeit allein sich befunden, am Fußboden Geld zusammen suchte. Die Frau behauptete daß das Geld ihr gehöre und ihr es soeben aus der Hand entfallen sei. Die Besizerin traute ihren Worten, überlegte sich aber, nachdem die Frau den Laden verlassen, die Sache noch einmal und kam nun auf die Vermuthung, daß die Unbekannte während sie allein im Laden aufhältig gewesen, am Ende die Kasse in der Ladentafel bestohlen, und daß das zusammengeschickte Geld daher rühren könne. Der Verdacht bestätigte sich; die Ladentafel, in der sich gegen 20 Thaler befanden, war ziemlich leer; der Entschlossenheit des dazu gekommenen Fleischermeisters gelang es aber, die Diebin, der er sofort nacheilte, auf einer Straße der inneren Stadt zu treffen und anzuhalten. Sie wurde von einem herbeigekommenen Wensdarm abgeführt und soll eine oft bestrafte Diebin sein.

Gestern Nachmittag fuhr der Knecht Hermann Lügner aus Limbach bei Wilsdruff mit einem mit Bretern beladenen Wagen von Alt. nach Neustadt über die Marienbrücke. Auf der Brücke holte dieses Geschirr der 24 Uhr von Bodenbach kommende Bahnzug ein, bei welcher Gelegenheit die Pferde, welche beiläufig dem Mühlenbesitzer Krause in Conspappel gehören, scheu wurden und durchgingen. Lügner kam dabei unter den schwer beladenen Wagen, geriet mit dem Kopf unter ein Rad, welches ihm den Kopf dermaßen zerquetschte, daß der Unglückliche kurze Zeit darauf in dem Krankenhaus, wohin er noch lebend gebracht wurde, in Folge der Verletzungen, seinen Geist aufgeben mußte.

Gute Mittag halb 12 Uhr t essen aus den Obberzogthümern 1 Offizier und 50 Mann, österreichisches Militär hier ein. Diese Mannschaft besteht aus älter gebildeten Leuten und Rekonvaleszenten, welche in ihre Heimat abgehen, und um halb 1 Uhr nach eingetragener etappenmäßiger Mittagskost weiter nach Prag beordert werden.

Sowie wir schon in Cigarrenspitzen wenig keine Glaslinsen eingefügt haben, welche beim Durchsehen die Sängerkörbe erblenden lassen, so verkauft auch Hr. Messerschmied Pöschel jetzt Messer, welche am Ende die gleiche hübsche Verzierung haben.

Die Abfahrt der Dresdner Schützen zum Bremer Feste hat sich dahin abgeändert, daß dieselben schon heute (Freitag) Nachmittag 2 1/2 Uhr hier abfahren, um sich dem Abends in Leipzig abgehenden Extrazuge anzuschließen. Die legitimirten Schützen zahlen für die Hin- und Rückfahrt nach und von Bremen bloß den einfachen Fahrpreis.

Seidene Taschentücher mit der Sängerkörbe bemerkten wir schon längere Zeit in hiesigen Schaufenstern, neuerdings hat aber Herr J. H. Meyer jun., Galeriestraße 6, ein besonders charakteristisches Sängerkörbe-Tuch in den Verkauf gebracht, welches im Mittelpuncte die Festhalle mit der Umschrift, auf den vier Randseiten im sauberen Rotendruck die Festgesänge hiesiger Componisten und von Fr. Reichel componirten Festspruch zeigt. Die Arabeskenumfassung umgibt in den Ecken das sächsische, Dresdner Reichs- und deutsche Reichswappen und die Sängerkörbe. Diese Tücher liegen im Meyer'schen Schaufenster in allen Farben in leinenen und Seidenstoffen.

Die wider den hiesigen Schänkwirth Johann Gottfried Rothe für gestern, den 13. Juli anberaumte Hauptverhandlung wurde vertagt. Es handelte sich um Meineid, Unterschlagung und versuchten Betrug.

Eine seltene Auction ist in der Restauration von Hänel an der Blasewitzer Straße, gegenüber von Neustriehen angekündigt, die nämlich einen betrübenden Einbruch machen muß; denn alle Die, welche diesen Anschlag lasen, mußten gesehen, daß hier ein tiefer Blick in das tiefste Geheimnis eines hilflosen Erdenpilgers gethan werden kann. Der Gerichtschöppe Jacob zu Neustriehen zeigt an, daß Nachmittags 4 Uhr Folgendes verauctionirt worden soll: Ein haumwollener Regenschirm, eine Commode, eine wollene Decke, ein Polsterstuhl, ein Glaskräftchen, eine Blechkanne, eine Milchkanne und ein Vogelgebauer. Alles dies das — letzte Eigenthum einer armen Wittwe! Die Schlussmoral möge den Lesern überlassen bleiben!

Es dürfte interessant sein, zu lesen, daß unsere sächsische Industrie bis in die weiteste Ferne Plaz gegriffen. Die bekannte große Stuhlfabrik von Ferdinand Reuter in Rabenau, die fast ganz Sachsen und das halbe Deutschland mit ihren Fabrikaten versorgt, hat in diesen Tagen auch eine große Sendung von Möbeln nach — Egypten geschickt.

Die neuliche Notiz über die Ablehnung des 4. deutschen Turnfestes seitens der Nürnberger ist zu berichtigen. Nach authentischen Mittheilungen denken die Nürnberger gar nicht daran, sich die Ehre nochmals entreißen zu lassen, während sie schon zweimal zu Gunsten anderer Städte zurückgetreten waren. Die vorigen Behörden sind günstig gestimmt und durch ihre Vermittelung wird demnächst die Genehmigung der Regierung eingeholt werden. Der Turnrath beschäftigt sich schon jetzt mit einigen Hauptfragen wie z. B. die Wahl des Festplatzes, die Art und Weise, in welcher das Turnen beim Fest stattfinden soll, und die Bevölkerung der Stadt unterhält sich bereits theilnehmend über den Verlauf desselben. Demnach ist alle Aussicht vorhanden, daß die alte Moris über Jahr und Tag das hier deutscher Turner in ihre malerischen Stadtmauern einziehen sieht.

Der als Arrestant von Newyork nach Hamburg gebrachte Kaufmann Seidel aus Chemnitz ist von zwei sächsischen Polizei-Angestellten dort abgeholt worden. Das „Dr. J.“ berichtet über diesen Ausgelieferten Folgendes: Chemnitz, 11. Juli. Im Monat Februar 1864 wurde von hier ein Agent Friedrich Theodor Seydel flüchtig, nachdem er, glaubhafter Anzeige zufolge, bei einem hiesigen Eisengießer sich einen Wechsel über 350 Thlr. erschwindelt und denselben baldigt in Geld gefest hatte. Er hinterließ Frau und vier Kinder ohne alle Subsistenzmittel und floh, wie bald ruckbar wurde, nach Nordamerika. Die alsbald eingeleitete Untersuchung konnte seiner nicht mehr habhaft werden, da die Anzeige des Verletzten ziemlich verspätet war, es ermittelte sich jedoch ferner im Laufe der Untersuchung, daß Seydel auch noch einen Wechsel, groß 338 Thlr., ausgeschüttelt und angenommen von Ed. Kerzschner, Ordre Theodor Seydel, domiciliert bei H. und S. in Leipzig, d. d. 30. Januar 1864 per 30. April 1864, gefälscht und bei einem hiesigen Bankier veräußert hatte. Die Untersuchung erstreckte sich auch auf diese Wechselgefälschung und erlangte demnächst einige Notizen über Seydel's Aufenthalt in Nordamerika, so daß sich die Staatsanwaltschaft veranlaßt sah, darauf anzutragen, daß die erforderlichen Schritte zur Auslieferung Seydel's gethan würden. Auf diesfällige Verichterstattung an das k. Ministerium der Justiz wurden dieselben durch das Ministerium des Auswärtigen eingeleitet und sie haben schließlich zum Ziele geführt. Vom höchsten Interesse hierbei ist aber, daß es nicht allein gelungen ist, den flüchtigen Fälscher, welcher sich unter angenommenem Namen hatte als Soldat anwerben lassen und im Felde stand, zu entlarven, sondern daß auch der Auslieferungsvertrag (zwischen Preußen

nebst andern Staaten des deutschen Bundes und den Vereinigten Staaten von Nordamerika vom 16. Juni 1852) auf einen activen Soldaten in der nordamerikanischen Armee Anwendung fand.

Ein edler Menschenfreund hat, von Dresden aus, der Kinderrettungsanstalt zu Stollberg ein Geschenk von 500 Thalern gemacht.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Sonnabend den 15. Juli 1865, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: a. Vorträge aus der Registrande. b. Vorträge der Verfassungs-Deputation über 1) die Differenzen zwischen dem Feuerlösch-Director und der hiesigen Turnfeuerwehr; 2) den Antrag des Herrn St.-B. Dr. Schaffrath, das polizeiliche Regulativ über den öffentlichen Bettelanschlag und die Instruction der Assicure betr.; 3) den zwischen der Stadtgemeinde und dem minorennen Jrl. Albrecht über einen Theil des alten Leichentwegs abgeschlossenen Kaufvertrag. c. Vorträge der Finanz-Deputation über 1) die Verantwortung der diesseitig gezogenen monita gegen den diesjährigen Stadthaushaltsplan; 2) das erneuerte Postulat von 4000 Thlrn. für Errichtung von Pissoirs; 3) die Erhöhung des Gehalts des zweiten Conducteurs an der Gasanstalt betr.; 4) das Postulat von 1180 Thlrn. zu Chauffirung der Wachblüthgasse betr.; 5) die mit den Armenschulen verbundenen Kinderarbeitsanstalt in und das Postulat von 200 Thlrn. für die mit der Rechnungsführung beauftragten Schul-Directoren; 6) die Bewährung eines Gnabengeschekes an die Maurer-Polirers-Wittve Winkel; 7) die Bewilligung eines Postulats zur Beschaffung eines neuen Rührschiffes in der Brauerei Nr. 3 der Breitestraße; 8) die Aufhebung des früheren Beschlusses, den Verkauf der Communalparcelle Nr. 2083 b. an der Gerbergasse betr.; 9) verschiedene Rechnungs-Angelegenheiten betr. d. Vorträge der Petitions-Deputation.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen: Heute Vormittag finden folgende Verhandlungstermine statt. Vormittags 9 Uhr, unter Ausschluß der Öffentlichkeit, Privatanklage des Herrn Nikolai Kochwizky gegen Herrn Friedrich Franke hier. 9 1/2 U. wider den Zimmergesellen Carl Gottlieb Fischer wegen Diebstahls. 10 1/2 U. Privatanklage des Kaufmann Herrn Eduard Beude hier gegen den Drathschlechter Joh. Ferdinand Probst. 10 1/2 U. Privatanklage der Caroline Henriette Wilsch. Roth in Leipzig wider den Fabrikbes. Herrn Carl Moritz Winter hier. 1 1/2 U. unter Ausschluß der Öffentlichkeit, Privatanklage der Johanne Christiane verw. Walther wider Johanne Henriette verehel. Großmann hier. Vorsitzender: Ger. Rath Ebert. Den 15. d. M. wider Johann Carl Traugott Weinhold und Georg Mirisch wegen ausgezeichneter und einfacher Diebstahls. Vorsitzender: Ger. Rath Groß.

Tagegeschichte.

Berlin. Einen sehr hohen Grad von Frechheit und Nichtswürdigkeit hat kürzlich ein junger Mann, der sich zur Zeit in London aufhält, gegen seine ehemalige Geliebte bewiesen. Dieselbe, ein sehr achtbares Mädchen, ist die Tochter eines ehrsamen Handwerkers, bei welchem der junge Mann, der Buchhalter in einem hiesigen Geschäft war, längere Zeit gewohnt hatte. Bei dieser Gelegenheit hatte derselbe sich die Zuneigung des jungen Mädchens zu erwerben gewußt und das Verhältnis zwischen ihnen war mit der Zeit ein so intimes geworden, daß bald die Folgen davon sichtbar wurden. Der Vater des Mädchens hatte das Verhältnis gebilligt, weil der junge Mann erklärt hatte, seine Tochter heirathen zu wollen. Diese Erklärung war indes keineswegs ernst gemeint, vielmehr nur ein Vorwand gewesen, um einige Zeit die Reize des hübschen Mädchens genießen zu können. Denn nachdem der Zustand desselben bemerkbar geworden, da verschwand eines Tages der feurige Liebhaber, und bei der Polizei, wo man sich darauf nach ihm erkundigte, erfuhr man, daß er sich einen Paß nach England habe geben lassen. Das Mädchen sah nunmehr ein, daß es betrogen sei. Aber die Sache kam noch ärger. Eines Tages in der vorigen Woche erschien in der Wohnung jenes Handwerkers ein Criminalpolizeibeamter mit der Erklärung, eine Hausdurchsuchung nach gestohlenen Goldsachen vornehmen zu wollen. Der eheliche Handwerker war sich durchaus keines Verbrechens bewußt und daher über diese Mittheilung auf's Höchste erschrocken. So sehr er seine Unschuld betheuerte, es war umsonst, der Beamte that seine Pflicht. Und siehe da, die gesuchten Gegenstände wurden Stück für Stück richtig vorgefunden. Doch jetzt kam die Sache auch zur Aufklärung und ergab sich daraus erst in vollem Maße die Nichtswürdigkeit des entwichenen Verführers des armen Mädchens. Derselbe hatte letzteres von London aus bei der hiesigen Criminalpolizei den Diebstahls beschuldigt und angegeben, bei Gelegenheit eines nächtlichen Besuchs habe ihm das Mädchen, das er überdies als eine feile Dirne bezeichnet